

## FDP goes garbage

Vor knapp zwei Jahren stellte sich die Schreibende an dieser Stelle die Frage, wofür sich die FDP eigentlich einsetzt – ob sie dies nur für die Wirtschaft und für sich selbst tut. Sie zeigte dann auf, wie sich die Partei gemäss ihrem Leitbild unter anderem auch für die Umwelt einsetzt. Damals ging es um eine nachhaltige, umweltschonende Wachstumsstrategie und um die Pflege der Landschaft.

Hier geht es nun um die Abfallentsorgung. Zur Umwelt Sorge tragen, heisst auch, den Abfall möglichst sinnvoll zu bewirtschaften, wenn er denn schon anfallen muss. Selbstverständlich sollte er in erster Linie reduziert werden. In zweiter Linie kommt heute zunehmend die Trennung von Abfall in seine immer zahlreicher werdenden Bestandteile zum Zug. Die Gemeinde Jegenstorf sammelt heute in ihrem Werkhof in der Grube zahlreiche Materialien, vom Altmetall über Farbreste bis zum Styropor, die von spezialisierten Firmen abgeholt und in die entsprechenden Recyclingfirmen gebracht werden.

Daneben gibt es aber auch die allwöchentlich anfallenden, meist prall gefüllten Kehrichtsäcke, die zuverlässig abgeholt werden von der Entsorgungsfirma. Und danach? Aus den Augen, aus dem Sinn? Wo landen die jährlich rund 950 Tonnen brennbarer Kehricht der Einwohnerinnen und Einwohner von Jegenstorf und wo und wie läuft dieser Prozess der Entsorgung ab?

Genau das möchte die FDP Jegenstorf und Umgebung genauer in Erfahrung bringen. Zu diesem Zweck wird sie am 23. August 2012 die KEBAG, Kehrichtbeseitigungs-AG in Zuchwil im Kanton Solothurn besuchen und sich umfassend ins Bild setzen lassen über deren Tätigkeiten, von der Anlieferung des Kehrichts über die Verbrennung bis zur Dampfverteilung. Die kantonsübergreifende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ghüdersäcke kam zustande, weil im Sachplan Abfall des Kantons Bern die Gemeinde Jegenstorf von der Abfallregion Bern in die Abfallregion KEBAG in Zuchwil eingeteilt wurde, was letzten Endes auch noch kostengünstiger ist.

Mit diesem Besuch möchte die Partei ihren Mitgliedern, Sympathisanten und weiteren Interessierten nicht nur einen spannenden Ausflug bieten, sondern auch versuchen, das Interesse für die Umwelt und deren Belastungen zu wecken. Sue Siegenthaler, Vorstandsmitglied

Anmeldungen bitte bis spätestens 16. August 2012 an Sue Siegenthaler, sue.siegenthaler@e-mail.ch oder Tel. 031 761 08 50.

Die Platzzahl ist beschränkt.

### Unsere nächsten Anlässe:

**Freitag, 27. Juli 2012, ab 18.30 Uhr:**

Bräteln für Daheimgebliebene (Waldhütte der Rotonda)

**Mittwoch, 22. August 2012, 19.30 Uhr:**

Parteiversammlung im Gasthof zum Löwen

Interessierte sind herzlich eingeladen, an den Anlässen teilzunehmen.

Weitere Informationen:  
[www.fdp-jegenstorf.ch](http://www.fdp-jegenstorf.ch)

## Aufgaben des Staates – Subsidiaritätsprinzip – Eigenverantwortung

Die Stärken der Schweiz waren über Jahre, dass Aufgaben und Entscheidungen jeweils auf der unterst möglichen Stufe (Bürger, Gemeinde, Kanton) getroffen wurden. Diese Politik schützte vor unkontrollierbar steigenden Staatsausgaben.

Anschauungsunterricht eines negativen Beispiels erhalten wir heute mit der Europäischen Union: Willkürliche, undemokratische Führung durch eine Megaverwaltung in Brüssel und Verantwortungslosigkeit und Schlendrian in vielen Mitgliedsländern. Wie äusserte sich kürzlich ein Journalist: Wird der Staat zu gross, zu teuer und zu mächtig, gehen Freiheit und Wohlstand unter.

Zumeist wird der Grundsatz der Subsidiarität im politischen und wirtschaftspolitischen Kontext verwendet, bei dem Aufgaben zunächst selbstbestimmt und eigenverantwortlich vom Individuum ausgeführt werden sollten. Erst subsidiär sollen private Gemeinschaften bis hin zu den öffentlichen